



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)



Erstes Jahrs  
Erste Predig/  
Von  
Verachtung der Welt.

THEMA.

Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus & misericors est. 1001.2.15.

Bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott / dann er ist gnädig und barmherzig.

Summarischer Begriff.

**S**egenwärtige Predig stellet vor / wie alles in der Welt veränderlich / und dem augenblicklichen Untergang unterworffen / auch die weltliche Freuden das menschliche Herz niemalen ersättigen mögen / daher das Welt Kind ermahnet wird / nicht der sündigen Welt anzuhängen / sondern Jesu Christo seinem Erlöser zu folgen.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Segenwärtige Welt wird ähnlich dem schwachen Papier erwiesen.  | 1. lar Apellis, reicher als schöner mit Farben entworffen.   |
| 2. Welche Gleichniß ein Atheniensischer Jüngling durch ein schönes dictum vorstellet. Und ferners durch ein Symbolum erklärt wird.                            | 7. Historia von zwey Brüdern/Carolo und Gerardo.   |
| 3. Alles was erhöhet/wird erniedriget. Zeiget ein angenehmes Lehr-Gedicht.  | 8. Die betrüglische Welt wird entworffen durch ein lächerliches factum eines Hof-Narrens Kaisers Matthia.  |
| 4. Die Welt spielet mit uns wie die kleine Kinder auff der Gassen.  | 9. Die Reichthüm der Welt seynd eine lattere Armuth/ die Prob macht der reiche Prasser.  |
| 5. Mit eignem Schaden gibt dessen allen Zeugniß Belisarius.   | 10. Reichet uns die Welt ein Stück Brod/ so ist es doch Steinhart: panis doloris, oder gibt sie uns ein Kräuter-Suppen/ so ist es ein Melcolanz von Distel und Dornen zugerichtet. |
| 6. M. Curtius hat sich frey und unbezwungen/ auß Liebe seines Vaterlandes/in eine tieffe Gruben gestürket. Item die Welt vergleicht sich Helena, so ein Scho- |  |

11. Durch



## Erstes Jahrs erste Predig/

- |  |  |
|--|--|
| <p>2</p> <p>11. Durch ein Symbolum wird die betrügliche Welt vorgestellt.</p> <p>12. Ein entsetzliche Historia von einem Kaiser erzehlet Reimundus.</p> <p>13. Loths Hausfrau wird in ein Salzscheiben verändert/dardurch erwiesen wird/das alles was weltlich/das menschliche Herz nicht ersättigen kan.</p> <p>14. Weltliche Freuden werden auff die Waag gelegt/und zu leicht erfunden.</p> <p>15. Wie man von den weltlichen Freuden be-</p> | <p>trogen wird / erweist durch Lehr Gedicht Joannes Damascenus.</p> <p>16. Durch ein Emblema wird erwiesen/das das mehrertheil/der betrüglichen Welt/als dem wahren Gott anhanget.</p> <p>17. Lieber redet man von Sabela / als von wichtigen Sachen / und handelt lieber von irdischen/als ewig beständigen.</p> <p>18. Der Sünder wird zu der Buß und Penitenz gewiesen / und von der betrüglichen Welt dehortirt.</p> |
|--|--|

### Eingang.

Num. I.

**S** Als allgemeine Sprichwort lautet : Si charta cadit, tota scientia vadit : Wanns Buch verbrinnt/all Kunst entrinnt, Nicht wenig seind derjenigen/die ihre ganze Wissenschaft in dem Papier herumtragen/fällt dieses/allt alles. Zuglicher konte oder sollte gesagt werden : Si Charta cadit, tota substantia vadit.

In Brieffen all dein Reichthum steht/  
Mit ihnen sie zugleich vergeht.

Indeme manchesmal dein ganzes Vermöge/Reichthum/und beyfallendes Glück in einem Testament / chirographo oder kleinen Zetteln bestehet/ein kleines Bindlein ist gnugsam solches darvon zu tragen.

Si sufflent venti, pereunt bona omnia genti.

Was hoch und werth acht diese Welt/  
Alles von einem Wind zerfällt.

Und augenblicklich die Reichthum in Armut / den angesehenen Cræsum in einen verlassenen Irum zu verändern. Was ist leichter? Ein wenig Wind führet es in die Höhe: Was schwächer? Ein kleines Kind zerreißt es: Was dem täglichen Untergang mehrers unterworfen als das Papier? Das Wasser leschet auß die Buchstaben/das Feuer legt in Staub und Aschen. Und dächte in Christo/dem schwachen Papier vergleicht sich alles. Was die gegenwärtige Welt gibt / und denen äußerlichen Augen unterworfen ist: Was seynd die Reichthüme? Was Ehren/Würden/Dignitäten? Was fleischliche Wollust? Was zeitliche Freuden? Alles ein schwaches Papier/dem augenblickliche Untergang und täglichen Veränderung unterworfen:

Ludit in humanis divina Potentia rebus.

Poeta.

Num. II.

Historia.

Plutarchus meldet von einem Atheniensischen Jüngling / welcher ein schöne Piæta, und von denen Atheniensern erhaltene und eroberte Victori mehrers mit innerlichen als äußerlichen Augen betrachtete: Seine Gedanken an den Tag/ und denen Atheniensern vermeyntes Lob zu geben/spricht er: